

01.03.2016
Drucksache 037/16

Einführung des Systems "Mobile Retter im Kreis Unna";
Sachstandsbericht

Gremium	Sitzungsdatum	Beschlussstatus	Beratungsstatus
Kreisausschuss	14.03.2016	Kenntnisnahme	öffentlich
Kreistag	15.03.2016	Kenntnisnahme	öffentlich

Organisationseinheit	Öffentliche Sicherheit und Ordnung
Berichterstattung	Dezernent Dirk Wigant

Budget	32	Öffentliche Sicherheit und Ordnung
Produktgruppe	32.03	Bevölkerungsschutz
Produkt	32.03.01	Rettungsdienst

Haushaltsjahr	Ertrag/Einzahlung [€]
	Aufwand/Auszahlung [€]

Sachbericht

In seiner Sitzung am 10.12.2015 hat der Kreistag den Grundsatzbeschluss für die Einführung der bereits im Kreis Gütersloh betriebenen Rettungs-App gefasst. Zugleich wurde der Landrat beauftragt, vorbereitende Gespräche zu führen und dem Kreistag eine fundierte Grundlage für eine abschließende Entscheidung in seiner Sitzung am 15.03.2016 vorzulegen.

Zwischenzeitlich haben erste Gespräche mit dem Kreis Gütersloh und dem Verein „Mobile Retter e. V.“ stattgefunden. In einer gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Feuerwehr, Sicherheit, Ordnung und Straßenverkehr sowie des Ausschusses für Gesundheit und Verbraucherschutz am 10.02.2016 wurde das System der Mobilten Retter durch den Projektinitiator, leitenden Notarzt im Kreis Gütersloh und Inhaber der Firma Medgineering GmbH, Herrn Dr. Stroop, sowie den Gründer und Vorstandsvorsitzenden des Vereins, Herrn Rother, umfassend präsentiert und dargestellt.

Vor der endgültigen Entscheidung über die Einführung der Rettungs-App gilt es nun, die Helferstrukturen gemeinsam mit dem Verein „Mobile Retter e.V.“ aufzubauen, um so eine erfolgreiche Umsetzung des Vorhabens zu ermöglichen. Im Folgenden wird der aktuelle Sachstand dargestellt.

Allgemeine Beschreibung

Der Rettungsdienst in Deutschland wird pro Jahr zu etwa 75.000 Einsätzen mit dem Stichwort „Kreislaufstillstand“ alarmiert. Auch wenn die Betroffenen in rund 40% der Fälle primär überleben, sterben doch innerhalb von 30 Tagen 70% der im Krankenhaus aufgenommenen Patienten in erster Linie an einer Hirnschädigung. Darüber hinaus ist bereits ab einer Sauerstoffschuld von nur 5 Minuten mit bleibenden Hirnschäden zu rechnen, die mit jeder weiteren Minute ohne Hilfe exponentiell zunehmen.

Eine Auswertung der Rettungsdiensteinsätze im Kreis Unna für das Jahr 2015 hat ergeben, dass die erste Hilfsfrist von 8 Minuten nur in 51% der Fälle und die zweite Hilfsfrist von 12 Minuten in 87% der Fälle eingehalten wurde.

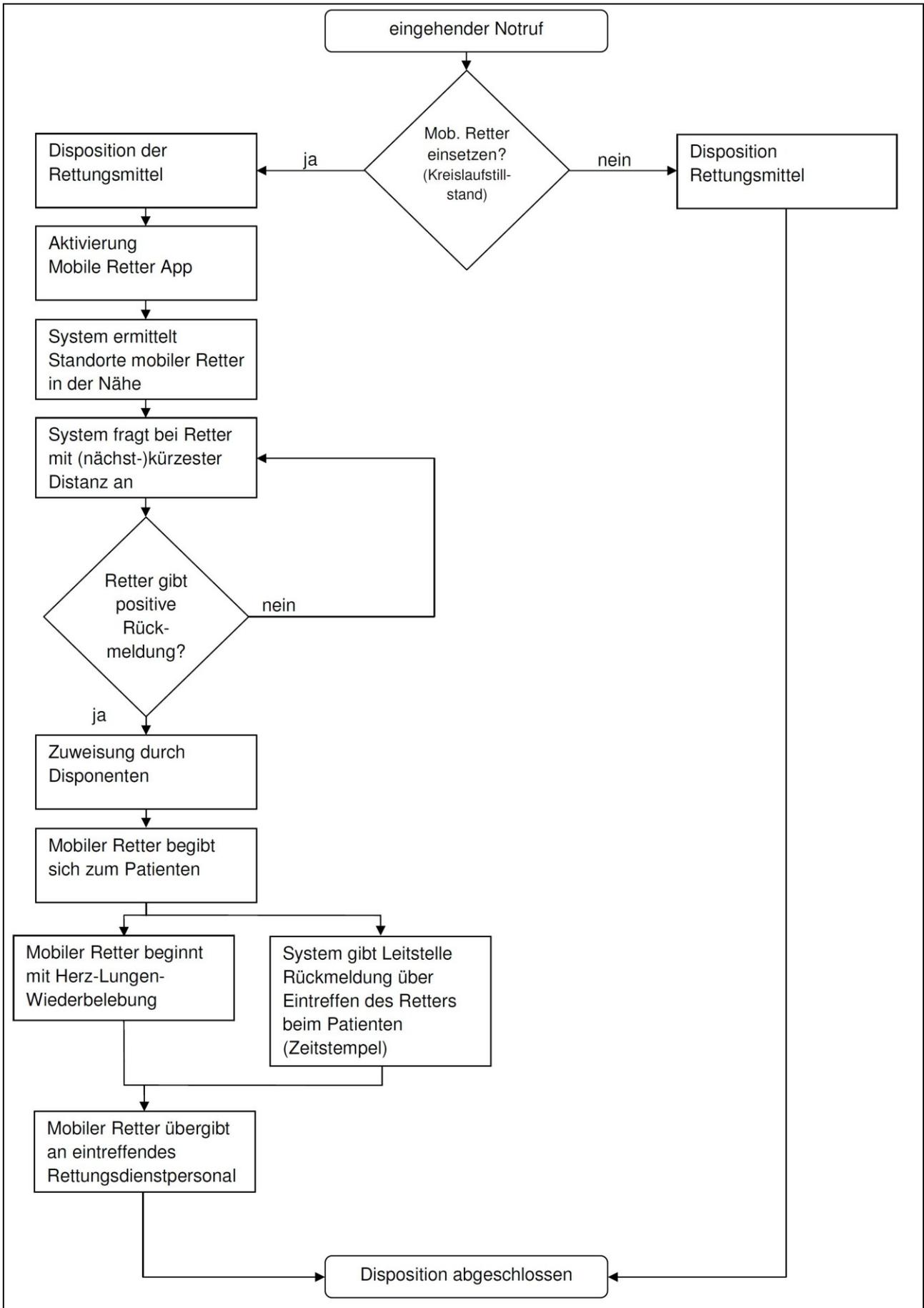
Die Überlebenschance könnte deutlich verbessert werden, wenn das sogenannte „therapiefreie Intervall“, also die Zeit zwischen dem Herz-Kreislaufstillstand und der Einleitung qualifizierter lebensrettender Handgriffe, verkürzt würde. Zu diesem Zweck hat der Kreis Gütersloh mit dem Verein „Mobile Retter“ und der Firma Medgineering ein System etabliert, das qualifizierte Helfer schneller vor Ort zum Patienten bringen soll.

Das Projekt „Mobile Retter“ verfolgt dabei im Wesentlichen zwei Ziele:

1. Schnellstmöglicher Beginn der Herzdruckmassage bei Herz-Kreislauf-Stillständen
2. Durchführung einer hochqualitativen Herzdruckmassage

Hierzu ist es erforderlich, ein Netzwerk von Ersthelfern aufzubauen, das in der Lage ist, die Lücke zwischen dem Kreislaufstillstand des Patienten bis zum Eintreffen des ersten Rettungsmittels zu schließen. Im Kreis Gütersloh wird das System vom Verein Mobile Retter e.V. bereits mit Erfolg betrieben, dort sind aktuell 531 mobile Retter registriert. Der Verein Mobile Retter e.V. hat sich bereit erklärt, auch im Kreis Unna entsprechende Strukturen zu schaffen.

Ablauf einer Alarmierung



Aufgaben des Vereins Mobile Retter e.V.

Der Verein will das Projekt koordinieren, die Personalgewinnung unterstützen sowie das Personal entsprechend seiner Qualifikation aus- und fortbilden und registrieren. Durch den Verein erfolgt auch die Freigabe für die Aktivierung der App, bezogen auf den Ausbildungsstand des jeweiligen Retters, als Instrument der Qualitätssicherung.

Regelmäßig wertet der Verein Einsätze aus, prüft die ordnungsgemäße Abwicklung und steuert durch Nachschulungen die Qualifizierung der Helfer. Zudem werden die Rückmeldungen der Helfer hinsichtlich des Erfordernisses einer Einsatznachsorge überprüft. Sollte dies der Fall sein, stehen die Instrumente der psychosozialen Notfallversorgung für eine Nachbereitung des Einsatzes zur Verfügung, z. B. Notfallseelsorge, Psychologen etc.

Der Verein ist für die Erstellung eines Alarmierungskatalogs für die mobilen Retter zuständig und versorgt die Fa. Medgineering als Betreiber der Webserver-Applikation „Mobile Retter“ mit Informationen zur Optimierung des Systems.

Aufgaben der Kreisverwaltung Unna

Die Kreisverwaltung Unna stünde im direkten Rechtsverhältnis zu den Helfern, die als Erfüllungsgehilfen für den Kreis Unna tätig würden und in dieser Funktion im Rahmen der bestehenden Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherungen ohne zusätzliche Kosten mit versichert wären. Zusätzlich können Risiken in Verbindung mit privateigenen Kraftfahrzeugen der Ersthelfer analog zum Versicherungsschutz für Mitglieder von Freiwilligen Feuerwehren abgesichert werden.

Der Kreis Unna hätte die Schnittstellenanpassung der Softwareprodukte in der Leitstelle herzustellen und hierzu einen Einrichtungs- und Wartungsvertrag mit dem Betreiber des Webserver, der Fa. Medgineering abzuschließen.

Zur Unterweisung der Multiplikatoren und Nachschulung der mobilen Retter würde der Kreis Unna entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Im Rahmen der Medienarbeit wären ggfs. nicht vom Verein kostenfrei zur Verfügung gestellte Werbeunterlagen zu finanzieren.

Weiterer Ablauf zur Einführung des Systems

Für den 18.04.2016 ist eine Auftaktveranstaltung mit den Verantwortlichen der Hilfsorganisationen, Feuerwehren, Krankenhäuser etc. geplant. Dort soll das System „Mobile Retter“ mit dem Ziel vorgestellt werden, Helfer zu gewinnen. Zeitgleich soll die Möglichkeit zur Registrierung über die Rettungs-App für Helfer aus dem Kreis Unna freigeschaltet und über mediale Unterstützung für ein ehrenamtliches Engagement als mobiler Retter geworben werden.

Die eigentliche Einrichtung in der Leitstelle hängt von der Anzahl der zur Verfügung stehenden Helfer ab. Als Mindestanzahl sollte eine Teilnehmerzahl von 100 Rettern mit einer möglichst gleichmäßigen Verteilung im Kreisgebiet angestrebt aber auch abgewartet werden, weil darunter keine flächendeckende Wirkung zu erzielen wäre. Sobald sich genügend mobile Retter finden, soll die Erstellung der Schnittstelle in Auftrag gegeben und die Rettungs-App angebunden werden. Die Ausbildung der Multiplikatoren sowie die Registrierung durch den Verein könnten zeitgleich erfolgen um die Zeit bis zum Freischalten des Gesamtsystems zu verkürzen.

Die Qualitätssicherung soll durch den Ärztlichen Leiter Rettungsdienst unterstützt werden, der alle Maßnahmen in enger Zusammenarbeit mit dem Verein begleiten will.

Anlagen

keine

